

WEM GEHÖRT DER ACKER?

DEN BÄUER:INNEN!

DEN MEISTBIETENDEN!

UNS ALLEN?



www.aktion-agrar.de

Gefördert durch:



GLS *Freihand*
Zukunftsstiftung
Landwirtschaft

Brot
für die Welt
mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

aktion
agrар



Wem gehört der Acker?

Das ist eine brisante Frage, denn beim Zugang zu Land geraten Bäuerinnen und Bauern immer stärker unter Druck. Spekulationen treiben die Preise in die Höhe und Land wechselt durch zweifelhafte Deals unerkannt die Besitzer. Die Probleme sind bekannt und es ist höchste Zeit, die Landwende voranzutreiben. Die Chancen für eine **Zukunft bäuerlicher Landwirtschaft** und für das **Gemeinwohl** liegen auf der Hand!

Wahlen, Agrarstrukturgesetze und neue GAP

In diesem Jahr bewegt sich was auf allen Ebenen. Im Superwahljahr muss es gelingen, mit progressiver Bodenpolitik den **Ausverkauf von Ackerland** zu stoppen. In mehreren Bundesländern sind aktuell Agrarstrukturgesetze in Arbeit, deren Leitbilder die Zukunft mitgestalten. Durch sinnvolle Vergabekriterien und Maßnahmen kann bäuerliche Landwirtschaft auch für **Junglandwirt:innen** wieder attraktiver werden. Und nicht zuletzt zeigen die zahlreichen Proteste, dass auch auf EU-Ebene vieles in Bewegung ist!

Wir laden euch ein, für die Bedürfnisse einer fairen und nachhaltigen Landwirtschaft laut zu werden. Zu unseren Füßen bilden fruchtbare Böden die Grundlage der Landwirtschaft. Der Zugang dazu muss gegen die Interessen Einzelner erhalten bleiben und braucht die Unterstützung von uns allen!

BAUER:INNEN
UND BÜRGER:INNEN
HAND IN HAND!

Ackerland im Ausverkauf

Fruchtbare Böden sind die Grundlage unserer Lebensmittelproduktion. Doch der Kampf um den Boden verschärft sich weltweit drastisch, denn **Land wird nicht nur knapper**, sondern auch **teurer** und ist immer **ungleicher verteilt**.



In Europa besitzen 3% der landwirtschaftlichen Betriebe über 50% der Fläche.



Von '05 bis '17 sind die Kaufpreise von Agrarflächen in Deutschland im Schnitt um 177% gestiegen.



Allein in Deutschland wird jeden Tag eine Fläche von 14 Fußballfeldern versiegelt.

Fielmann, Steinhoff, Münchener Rück – zahlreiche Fälle beweisen: Land wird zum begehrten **Spekulationsobjekt!** Besonders die zunehmenden »Share Deals« (Übernahmen ganzer landwirtschaftlicher Betriebe und deren Flächen) sind ein Problem. Denn wenn Investor:innen ungebremst Agrarflächen sammeln können, vervielfachen sich die Preise rasant und Land gerät mehr und mehr unter die Kontrolle von Wenigen! Gerade in Ostdeutschland sieht es nicht rosig aus, denn durch die Agrarstruktur dort ist Land für große Kapitalgesellschaften leichter zu kriegen.

Diese Entwicklung hat ihren Preis: Ortsansässige bäuerliche Betriebe und Junglandwirt:innen können die Pacht und aufgeblasenen Preise für Flächen nicht mehr bezahlen. Kauf und Pacht bleiben damit wenigen finanzstarken Akteur:innen vorbehalten, die Land als Geldanlage oder zur industriellen Agrarproduktion nutzen.

Ackerland in Bäuer:innenhand...

... ist aber wichtig, denn eine Vielzahl und Vielfalt von bäuerlichen Betrieben garantiert Vielfalt im Anbau und abwechslungsreiche Strukturen mit hoher Biodiversität. Eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung benötigt Kontinuität. Unser Land braucht Bäuer:innen, die in Generationen und Kreisläufen denken. Zu viele Kapitalgesellschaften jagen nach Profit. Bäuerliche Betriebe schaffen Arbeitsplätze auf dem Land und Lebensqualität in Dörfern. Davon haben alle was! 2021 machen wir deutlich: Agrarflächen sind tabu für Spekulation! Die Landesregierungen müssen mit Agrarstrukturgesetzen das Land vor dem Ausverkauf bewahren!



Ackerland beim Discounter – 2020 verkauft ein ehemaliger Bauernverbands-Funktionär per Share Deal einen Betrieb mit 6.000 ha an ALDI.

Ausverkauf – Steinhoff-Möbelkonzern ist größter Landbesitzer in der Uckermark (und erhält 2,6 Mio € Subventionen)



Die weltweite Gier ...

Je knapper fruchtbarer Boden wird, desto mehr greifen internationale Konzerne, private Investor:innen und staatliche Akteure aus den Industrie- und Schwellenländern nach kostbaren Agrarflächen der Länder im Globalen Süden und in Osteuropa. Dort können sie Agrargüter für den Export profitabler herstellen und verleiben sich auf Kosten der lokalen Bevölkerung immer mehr Flächen ein, um für das Ausland Futter- und Nahrungsmittel oder Ressourcen für Biokraftstoffe zu produzieren.

... nach mehr Land

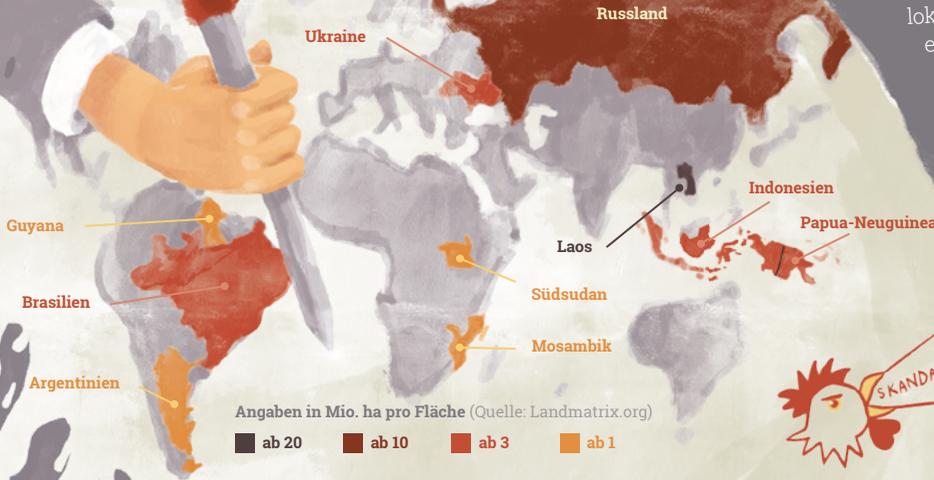
Seit dem Jahr 2000 gibt es mehr als 1800 Verträge über transnationale Landgeschäfte, die öffentlich erfasst sind. Sie umfassen weltweit insgesamt fast 80 Mio. ha, eine Fläche, in die Deutschland mehr als zweimal passen würde. Hauptinvestoren kommen aus Ostasien (z. B. China), den Golfstaaten, Ländern des mittleren Ostens und aus nordamerikanischen sowie europäischen Industrieländern (u. a. Deutschland). Oft rechtfertigen sich Investor:innen mit Argumenten wie:

Länder, bei denen seit 2000 die größte Fläche in ausländische Hand übergang:

WIR SCHAFFEN ARBEITSPLÄTZE IN ÄRMEREN LÄNDERN UND KURBELN ENDLICH DIE WIRTSCHAFT AN! MUHAHAHAHA!

Doch die Praxis sieht anders aus:

Kleinbäuer:innen werden oft vertrieben und lokale Arbeiter:innen in den Plantagen schlecht entlohnt. Die Arbeitslosigkeit kann sich vor Ort durch angeworbene, externe Arbeiter:innen noch verschärfen. Besonders fatal: Vor allem Länder mit unsicherer Nahrungsmittelversorgung sind betroffen. Fruchtbares Land geht an ausländische Investor:innen und die Produkte gehen in den Export. Landflucht und Konflikte um Landnutzung vor Ort nehmen zu.



Wusstest du schon?

Obwohl Frauen für die ländliche Wirtschaft von enormer Bedeutung sind, sind sie beim Zugang zu Ressourcen wie Land extrem benachteiligt. Während Frauen im Globalen Süden bis zu 80% der Nahrungsmittel produzieren, gehören ihnen gleichzeitig weniger als 20% der Anbauflächen.

Soziale Bodenpolitik?

Boden darf kein Spekulationsobjekt sein! Dafür braucht es gesetzliche Rahmenbedingungen. Agrarstrukturgesetze sind hierfür die wichtigste Grundlage. Eckpunkte dafür sind bspw., dass »Share Deals« (Anteilskäufe von Betrieben) reguliert und besteuert werden müssen. Wir brauchen Preisdeckel, damit sich Spekulationen nicht lohnen und Boden nicht mehr kostet, als das, was man als Landwirt:in erwirtschaften kann. Land, das in öffentlicher Hand ist (wie bei der BVVG), muss nach Vergabekriterien z. B. an Junglandwirt:innen oder ortsansässige Betriebe verpachtet werden. Die Zeit rennt und es gibt viel zu tun! Werdet mit uns laut für eine Wende in der Bodenpolitik!

Du möchtest aktiv werden? Abonniere unseren Newsletter und bleibe über kommende Aktionen auf dem Laufenden.

Mehr Hintergründe gibt's hier: bit.ly/abl-bodenmarkt

Wusstest du schon?
Den Kirchen gehören in Deutschland über 510.000 ha Pachtland. Die Verpachtung erfolgt regional sehr unterschiedlich. Negativbeispiel ist u. a. die Evangelische Kirche Mitteldeutschland, die teils über dem Durchschnittspreis der Region verpachtet und als Preistreiber gilt.

Frag doch mal in deiner Kirche nach, wie das Land vergeben wird.

... und Action!

JA, UND WAS KANN ICH JETZT MACHEN?
DAS IST JA ALLES TOTAL JURISTISCH UND FERN VON MIR...
HEY! ICH KENN DA IN PAAR AKTIONEN-DIE MACHEN SOGAR SPAß!



**Versiegelung durch Gewerbepark geplant?
Wie wär's mal mit besetzen?**

Im Widerstand gegen ein 80 ha großes Logistikgebiet auf bestem Ackerboden wird in Neu-Eichenberg seit Mai 2019 ein Acker besetzt, belebt und bewirtschaftet. Der erste Investor ist abgesprungen. Jetzt gilt es weitere Bebauungspläne zu verhindern.

ackerbleibt.org

Verkauf von Ackerflächen an Investor:innen? Wie wär's mit einer Negativ-Preisverleihung!

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) verleiht jährlich den Schmähpriis »Heuschrecke des Jahres« an außerlandwirtschaftliche Investor:innen, die sich über Share Deals landwirtschaftliche Betriebe samt deren Flächen aneignen, obwohl ihnen der direkte Kauf dieser Flächen untersagt ist.

abl-mitteldeutschland.de

Werdet selbst kreativ: Sucht euch einen Anlass, vernetzt euch und heckt eigene Aktionen aus!



Karte der Alternativen – Neue Wege mitgestalten

DU SUCHST LAND?

DU HAST LAND?

DU HAST GELD?

Schon mal was von Landkaufgenossenschaften gehört?

BioBoden Genossenschaft, Kulturland eG, Ökonauten eG und andere ermöglichen gemeinschaftlich Verantwortung für Land zu übernehmen. Das Prinzip: Land wird in Gemeineigentum überführt und an regionale Bauern und Bäuerinnen langfristig und fair verpachtet. Eine Allmende 2.0, mit der Neugründungen ermöglicht und bestehende Betriebe unterstützt werden. Ihr könnt Anteile erwerben, Land einbringen oder als Landwirt:in bei der Suche nach Flächen unterstützt werden.

Und wie geht's politisch voran?
Nimm deine Gemeinde in die Pflicht!

Öffentliches Land, das dem Gemeinwohl dient? Bisher wird dieses Land von Städten und Ländern meist intransparent vergeben. Die Höhe der Einnahmen steht über sozialen oder ökologischen Kriterien. Genau dieses Land sollten wir aber dazu nutzen, politische Ziele wie Klimaschutz und eine sozial verträgliche Bewirtschaftung voranzubringen! Das Aktionsbündnis »Unser Land schafft Wandel« hat einen Kriterienkatalog zur naturverträglichen und gemeinwohlorientierten Landvergabe vorgeschlagen. Mit Erfolg! In Greifswald wurden die Forderungen für die Vergabe der städtischen Ackerflächen übernommen. Auf 4.700 ha ist eine bäuerliche Erzeugung gesichert.

unser-land-schafft-wandel.de

Zivilgesellschaft & Landwirt:innen
Hand in Hand



Land Grabbing entgegenreten

Vielerorts im Globalen Süden schließen sich Kleinbäuer:innen und Zivilgesellschaft entschlossen zusammen, um mit Demonstrationen und Briefen an Behörden gegen die illegale Vergabe ihres Landes an ausländische Investor:innen vorzugehen. Die schärfste Klinge im Kampf gegen die Landnahme sind aber Informationen. Die Bündnisse klären Menschen über ihre Landrechte auf, vermitteln Methoden zur Landvermessung und machen die Folgen von Land Grabbing transparent. Beispiele hierfür? Green Scenery in Sierra Leone, ORAM aus Mosambik, CRAFS aus dem Senegal, Walhi aus Indonesien...

Radikal anders?

In Marinaleda, Spanien, hat eine Dorfgemeinschaft Ende der 80er-Jahre 1200 ha brach liegendes Land eines Madrider Großgrundbesitzers besetzt. Der Kampf um Zugang und Wiederbewirtschaftung des Landes war erfolgreich. 1991 kaufte die Regionalregierung das Gut und stellte es der Gemeinde zur Verfügung. Seither wird das Land genossenschaftlich von der Dorfgemeinschaft bewirtschaftet und selbstverwaltet. Viele Bewohner:innen arbeiten dort und das zu fairen Löhnen. Bohnen, Paprika und Oliven gedeihen und in einer eigenen Konservenfabrik wird eingemacht. Zugang zu Land? Gemeinschaftlich verschafft!

Was ist eigentlich »Bäuerliche Landwirtschaft«?

Es gibt keine offizielle Definition von (klein-)bäuerlicher Landwirtschaft. Trotzdem gibt es wichtige gemeinsame Merkmale, in denen sich bäuerliche Betriebe von Betrieben der industriellen Landwirtschaft unterscheiden:



Arbeiten in Kreisläufen

Bäuerliche Betriebe arbeiten häufig in Kreisläufen. Bspw. produzieren viele das Futter für ihre Tiere selbst und bringen anfallenden Kompost oder Mist als Dünger wieder aus.

Familiäre Strukturen

In der Regel stehen hinter bäuerlichen Betrieben familiäre Systeme, die selbstständig handeln und Entscheidungen treffen. Um den Betrieb auch an zukünftige Generationen weitergeben zu können, wird langfristig sorgsam mit Boden, Mitarbeitenden und Tieren umgegangen.

Regionale Einbindung

Den Überschuss, den bäuerliche Betriebe nicht für den Eigenbedarf nutzen, verkaufen sie auf lokalen Märkten oder an eine regionale Weiterverarbeitung. Sie schaffen Arbeitsplätze auf dem Land und tragen zur Entwicklung der Region bei.

Vielseitigkeit

Bäuerliche Landwirtschaft ist sehr vielseitig. Je nach Lage muss sie ihr Betriebskonzept an unterschiedliche, ökologische Anbauvoraussetzungen, Infrastrukturen oder soziale Bedingungen und natürlich an ihre individuellen Bedürfnisse anpassen. So variiert auch die Größe bäuerlicher Betriebe stark.

Kleinbäuer:innen ernähren die Welt...

Viel Hoffnung, den Hunger in der Welt zu bekämpfen, lag seit den 70er-Jahren auf der Ausbreitung von Großbetrieben der industriellen Landwirtschaft. Doch diese Form der Landwirtschaft, die auf technischen Verfahren, einer starken Spezialisierung und hohem Kapital- und Energieinput basiert, geht mit verheerenden ökologischen Folgen wie degradierten Böden, verunreinigtem Wasser und Artensterben einher. Und dabei sind es noch nicht einmal die industriellen Großbetriebe, die den größten Teil der Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln versorgen...

Mehr als 70% der Weltbevölkerung beziehen ihre Nahrungsmittel von Kleinbäuer:innen.

Kleinbäuerliche Betriebe verbrauchen dabei aber nur 25% des globalen Ressourceneinsatzes der Landwirtschaft – einschließlich Land, Wasser und fossiler Brennstoffe.

Langfristig Hunger zu mindern, Armut zu reduzieren und dem Klimawandel zu begegnen, funktioniert am besten mit kleinteiligen agrarökologischen Produktionssystemen (vgl. Weltagrarbericht). Dafür brauchen Kleinbäuer:innen aber Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Land und Wasser.

Wusstest du schon?
Kleinbäuerliche Landwirtschaft funktioniert auch für Großstädte. Die 11 Millionen Einwohner:innen der Hauptstadt von Kolumbien, Bogotá, werden zu 65% von kleinbäuerlichen Betrieben versorgt.



Wer steht eigentlich so hinter den Marktständen in deiner Stadt? Frag doch bei deinem nächsten Einkauf einfach mal näher nach.

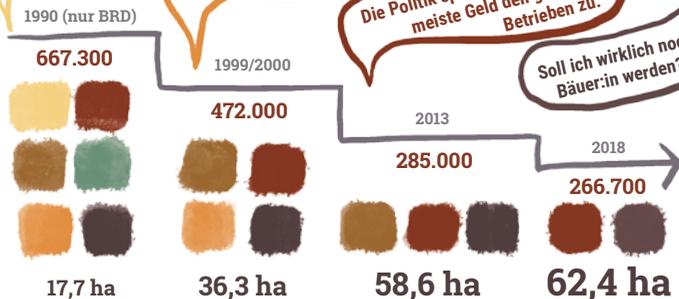
Das Höfesterben geht weiter...

Ich finde niemanden, der meinen Hof übernimmt.

Wie soll ich die Produktion finanzieren bei steigenden Kosten und sinkenden Lebensmittelpreisen?

Die Politik spielt immer noch das meiste Geld den größten Betrieben zu.

Soll ich wirklich noch Bäuer:in werden?



Anzahl der Betriebe in Deutschland / Durchschnittliche Größe in Hektar

Quelle: BMEL; Statistisches Bundesamt

...und nimmt dramatische Ausmaße an. Jeden Tag verlieren wir in der EU weitere 1000 Höfe. »Wachsen oder weichen« ist weiterhin die Devise! Letztlich sind 97% der Höfe, die in den letzten 10 Jahren dicht gemacht haben, kleine Betriebe mit unter 10ha Fläche. Durch die starke Konzentrierung gehen Arbeitsplätze verloren, Anbausysteme werden einseitiger und die Umwelt umso mehr belastet. Trotzdem hält die EU-Agrarpolitik weiter daran fest, große Betriebe zu bevorzugen und vorrangig Flächenprämien zu gewähren.

Du bist nicht alleine: Laut einer Umfrage der Heinrich-Böll-Stiftung bewerten 76% der Bundesbürger:innen den Strukturwandel hin zu größeren Höfen negativ.

Werde aktiv und schließ dich mit anderen zusammen!
Als Einkaufsgemeinschaft könnt ihr regionale Kleinbäuer:innen direkt vor Ort unterstützen.

CRAAZY! IN EUROPA SIND NUR NOCH 6% DER LANDWIRT:INNEN UNTER 35 JAHRE ALT ...

Jaha und das hat strukturelle Gründe!
Die Hürden um Landwirt:in zu werden sind riesig!
Hof, Land und Maschinen sind exorbitant teuer. Es gibt kaum finanzielle Unterstützung oder Beratungsstrukturen für Existenzgründer:innen.
Und ganz ehrlich: Wer will schon eine 60-70h-Woche, 30 Jahre Kredite abbezahlen und für sich selbst nicht mal den Mindestlohn erwirtschaften?
Viel Arbeit, wenig Geld = schlechter Deal!

Dabei ist das ja eigentlich ein Traumberuf:

Mit Tieren, Pflanzen, Menschen und Maschinen arbeiten, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit Marketing, Betriebsführung und fachlicher Expertise verbinden und dabei die Grundlage für unser Leben erzeugen! Da ist doch für jede:n was dabei!

Ja aber
wo sind denn nu' die engagierten, jungen, dynamischen Landwirte und Agrar-Managerinnen, die sich an **Herausforderungen** messen? Eliot Coleman sagte z.B.
»Jeder der in der Lage ist einen Bauernhof erfolgreich zu führen, der könnte genauso gut CEO von Apple oder Microsoft sein.«

VERGRAULT...

Wir fordern Zugang zu Land insbesondere für Existenzgründer:innen! Junglandwirteförderung bundesweit einführen!

WERDET BAUER!
WERDET BÄUERIN!

Landwende-Aktions- BINGO!

Unser Gemeinschaftseigentum wird verkauft und tagtäglich weniger. Wir durchkreuzen die Pläne von Spekulant:innen und zeigen Einsatz mit Spaß für eine Zukunft bäuerlicher Landwirtschaft!

Die **Bingo-Aktionsrallye** kannst du überall machen, egal ob alleine oder mit Freund:innen. Mit einer kleinen Prämie Kreativität lässt sich das Thema Zugang zu Land in jeder Situation ganz schnell ins Spiel bringen.

Los geht's! Schnapp dir Stifte, Pappe, Kreide, Farbe, Stoff,... Und dann ab nach draußen, in die Fußgängerzone, auf den Wochen- oder vor den Supermarkt...

Das Ziel: Löse drei Aufgaben und schick uns deine Fotos für die Landwende!

Wir wollen das Thema und euer Engagement sichtbar machen. Lade deine Fotos hier hoch und wir können sie für Social Media und Öffentlichkeitsarbeit nutzen: aktion-agrar.de/land/bingo



Halte eine Hand voll Erde in die Kamera und stecke mit einem Zahnstocher ein Schildchen rein:

»Boden ist kein Spekulationsobjekt!«

Veranschauliche eine Statistik

zum Thema, die dich beeindruckt und mach ein Foto! Du kannst dafür Körner, Steine, Früchte, Stoffe oder was du zur Hand hast nutzen.

Quellen:

z. B. Agraratlas (www.boell.de/de/agraratlas) oder Zeitungsartikel aus deiner Region



Finde es heraus: Wem gehört dieser Acker?

Recherchiere doch mal bei Nachbar:innen, Ämtern,... oder suche nach Auktionen!



Stell dir vor, du hättest Land.

Nach welchen Kriterien würdest du es zur Bewirtschaftung verpachten? Mach ein Selfie mit deinem Statement!



Großkonzerne aller Couleur vergreifen sich an Ackerland!

Mach ein Foto mit einem Schild und einem Gegenstand deiner Wahl: z.B. »Möbel/Brillen!... wachsen nicht auf dem Feld. Ackerland in Bäuer:innenhand!«



Mit unschlagbaren Argumenten:

Schreibe einen Brief an eine:n Landtagsabgeordnete:n oder einen Leserbrief an eine Zeitung und zeige, was geht.



Flächen-Auktion am Wochenmarkt:

Mitten auf dem Marktplatz mit Schnur/Wäscheleine oder Kreide Grundstücke einzeichnen. D ann Ausverkauf kommentieren:

- »Dieses Stück feinstes Ackerland geht an das Möbelhaus...« (Logo drauflegen)
 - »Dieses Stück Grünland geht an den Optiker...« (Logo drauflegen)
 - »Diese Flächen samt Bauernhaus gehen an die Versicherung...« (Logo drauflegen)
- Dann Spontan-Umfrage:
»Kommt Ihnen das akzeptabel vor?«

Am Ende gewinnen wir alle, denn Boden darf kein Spekulationsobjekt sein! Mehr Hintergründe und Materialien wie das Aktionsheft findest du auf aktion-agrar.de



Auf dem Markt: Raten Sie mal!

Wie viel Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe besitzen über 50% der Fläche?

Was haben der Brillenhersteller Fielmann, das Möbelhaus Steinhoff und die Münchener Rückversicherung gemeinsam?

Um wieviel Prozent sind die Kaufpreise für Ackerflächen in Deutschland in den letzten Jahren gestiegen?



Frag nach:

Nach welchen Kriterien wird in deiner Stadt oder Gemeinde öffentliches Land vergeben?

Impressum

Aktion Agrar e.V.
Artilleriestr. 6,
27283 Verden/Aller
www.aktion-agrar.de
info@aktion-agrar.de

Redaktion:
Leonie Steinherr,
Michael Krack (Vi.S.d.P.),
Sabine Klug,
Jutta Sundermann

Illustration und Layout:
Anne Schmidt
schmidlinthemiddle.com

Druck:
recyclingflyer.de
Göttingen

Aufkleber:
Wolf Rüdiger Marunde,
Anne Schmidt

Fotos:
Aktion Agrar, ABL,
Acker bleibt



Aktion Agrar braucht Dich. Der gemeinnützige Verein arbeitet im kleinen Team für eine bäuerliche, soziale und ökologischere Landwirtschaft. Mit Hintergründen, vielfältigen Aktionsideen und vollem Einsatz für eine Zukunft auf dem Land gestalten wir die Agrarwende mit. Dank Förderungen, Crowdfunding und der Unterstützung toller Menschen konnte das siebte Aktionsheft wieder gelingen. **Auf geht's – Landwende jetzt!**

Wir machen Aktionen zum Mitmachen!
Abonniere unseren Newsletter, um auf dem Laufenden zu bleiben!
aktion-agrar.de/newsletter

